

Prof. Dr. Alfred Toth

Deiktische Schranken bei Repräsentationsfunktionen

1. In Toth (2014a) hatten wir bei den metasemiotischen "Witterungsimpersonalia" in sog. "subjektlosen" Sätzen folgende interessante Verteilung ihrer logisch-deiktischen Kodierung gefunden

Griech.	Ζεὺς ὕει	ich-deiktisches Subjekt
Franz.	il pleut	er-deiktisches Subjekt ¹
Dt.	es regnet	es-deiktisches Objekt.

2. Ferner hatten wir in Toth (2014b) festgestellt, daß eine über die logische Unterscheidung von Ich-, Du- und Er-Deixis bzw. von metasemiotischer sprechender, angesprochener und besprochener Person hinausgehende Deixis ausgeschlossen ist, weshalb für die Semiotik die logische 4-Wertigkeit die obere Schranke der Repräsentationsfunktion darstellt. In Sonderheit koinzidieren logisch

2.1. Er- und Sie-Subjektivität.

2.2. Du-Er-Subjektivität und Ihr-Subjektivität.

Das bedeutet, daß eine Pluralität von Subjekten, qua Quantität, nichts anderen deiktischer Funktion, qua Qualität, ändert.

2.3. Dagegen läßt wir Wir-Subjekt auf drei verschiedene logische Weisen interpretieren:

Wir = Ich + Du

Wir = Ich + Er

Wir = Ich + Du + Er,

¹ Daneben dient "es" im Dt. auch zur Einführung eines er-deiktischen Subjektes, bes. bei Märchenanfängen: Es war einmal ein alter König, nur ist es in diesem Fall nicht auf Er-Subjekte beschränkt, sondern mittels der gleichen Strategie können auch Es-Objekte eingeführt werden: Vor langer Zeit stand in X ein altes Schloß. D.h. in dieser Funktion amalgamiert das metasemiotische Es sowohl Er-Subjekte als auch Es-Objekte.

d.h. die Abbildung der singularischen auf die pluralische Deixis ist nicht-bijektiv.

3. Nun verfügen metasemiotische (linguistische) Systeme allerdings noch über das unbestimmte, d.h. nicht-referentielle Subjektpronomen "man", das eine pluralische Er-Deixis singularisch kodiert, vgl. dt. "man sieht" für referentielles "sie sehen", ital. si vede, franz. on voit, aber lat. videtur "es wird gesehen" gegenüber vident "sie sehen", wo also der Kontrast zwischen Referentialität und Nicht-Referentialität durch einen Kontrast der Diathesen ausgedrückt wird.

Dt.	man + Singular	er-deiktisches Subjekt
Ital.	si + Singular	reflexives Subjekt
Lat.	Passivierung	Ø-Subjekt.

Zu reflexiven Subjekten als Formen von autoreferentieller Ich-, Du- und Er-Deixis vgl. dt. mich friert, dich friert, aber *sich friert". Mir graut, dir graut, aber *sich graut.

4. Wir kommen zum Schluß, daß zwar ein Zusammenhang zwischen Deixis und der Anzahl deiktischer Subjekte auf logischer und semiotischer Ebene in der Nicht-Bijektivität der Wir-Deixis reflektiert zu sein scheint, daß dies aber offenbar für den erst auf metasemiotischer Ebene erscheinenden Kontrast zwischen deiktischer Referentialität und Nicht-Referentialität einerseits und zwischen Autoreferentialität und Nicht-Autoreferentialität andererseits nicht gilt. Der letztere Kontrast ist selbst auf metasemiotischer Ebene asymmetrisch. Solange also die Mehrwertigkeit der Logik als im Dienste der Semiotik stehend und das heißt als erkenntnistheoretisch relevant betrachtet wird, d.h. solange es nicht um die Bestimmung formaler Eigenschaften n-wertiger polykontexturaler Logiken für beliebiges n geht, bildet die logische 3-Wertigkeit von Subjekten nicht nur die obere, sondern auch die untere Schranke des als Repräsentationsfunktion aufgefaßten Zeichens, da wie in Toth (2014c) dargestellt, ein lediglich die 2-wertigen Subjekt-Position der aristotelischen Logik abbildender Interpretantenbezug bereits für das elementare semiotische Kommunikationsschema (vgl. Bense 1971, S. 39 ff.) unterrepräsentativ ist, da

das Du-Subjekt dann gemeinschaftlich mit dem Es-Objekt durch den semiotischen Objektbezug repräsentiert werden muß.

Literatur

Bense, Max, Zeichen und Design. Baden-Baden 1971

Toth, Alfred, Der Interpretantenbezug natürlicher Zeichen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014a

Toth, Alfred, Minimale Zeichenrelationen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014b

Toth, Alfred, Bemerkungen zum semiotischen Kommunikationsschema. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014c

24.10.2014